Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 40

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir bemerken ausdrücklich, daß Bericht und Rechnung über die Lehrlingsprüfungen pro 1900 bei der Jahresberichterstattung nicht wiederholt werden müssen.

Handwerksmeister, welche der mustergültigen Beranbildung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen wollen, werden auf unsere bezügliche Ausschreibung in den gewerblichen Fachblättern aufmerksam gemacht und eingeladen, sich bis spätestens zum 31. Januar 1901 um einen Zuschuß zum Lehrgeld zu bewerben. Die bezüglichen Pflichtenformulare und Anmeldebogen können bei unserm Sekre-

tariate gratis bezogen werden.

Im Interesse einer erfolgreichen Fortführung der von uns seit Jahren mit Hülfe der h. Bundesbehörden gewährten Beiträge zur Förderung der Berusslehre beim Meister ist es sehr zu wünschen, daß die Sektionsvorstände und Lehrlingsprufungstommissionen erftens die bewährtesten Lehrmeister ihres Kreises zur Anmeld= ung ermuntern, zweitens die von den Bewerbern verlangten Zeugnisse oder die von uns allfällig eingeholten Ertundigungen mit aller Gewissenhaftigkeit erledigen, fo daß wir im stande find, aus einer genügenden Un= zahl berufstüchtiger und gewissenhafter Lehrmeister mit aller Sicherheit und Sorgfalt eine Auswahl treffen zu können, welche den günstigen Erfolg der mit Zuschuß bedachten Lehrverhältnisse und damit auch die Forterhaltung der Institution sichert.

Da mit der Winterzeit auch da oder dort eine regere Vereinsthätigkeit begonnen hat, bringen wir den Sektionen die Institution der gewerblichen Wanderborträge in Erinnerung. Un Diskussionsstoff im Gebiete der Gewerbepolitif und fozialen Gesetgebung, der Berufsbildung und allgemeinen Belehrung fehlt es

wahrlich nicht. Sektionen, denen es an geeigneten Referenten im eigenen Kreise mangeln sollte, mögen sich an uns um Auskunft wenden. Das im Fanuar 1896 veröffentlichte Regulativ samt Verzeichnis geeig= neter Themata und Referenten fteht allen Sektionen, welche es noch nicht besitzen sollten, gratis zur Verfügung.

Da es öfter vorkommt, daß Sektionen die gewünsch= ten Referate schon innerhalb wenigen Tagen abhalten laffen möchten, bringen wir wiederholt in Erinnerung, daß den Referenten in der Regel einige Wochen Frist zur Vorbereitung des Vortrages gelaffen werden follte.

Manche Sektion, die sich über den Stillstand oder Rückgang ihrer Mitgliederzahl beklagt, könnte vielleicht nach dem erfolgreichen Beispiel anderer Sektionen von Zeit zu Zeit den Versuch machen, durch Versendung von Cirkularen an alle Gewerbetreibenden ihres Kreises oder durch Inserate in den Lokalblättern neuen Zu= wachs zu gewinnen. Fast immer lohnt bei zwedmäßiger Ausstührung solcher Propaganda der Erfolg die geringen Kosten und Mühen reichlich. Auf Wunsch steht unser Setretariat ben Settionsvorständen gerne mit Rat und Bulfe zur Berfügung.

Bern, den 20. Dezember 1900. Mit freundeidgenöffischem Gruß!

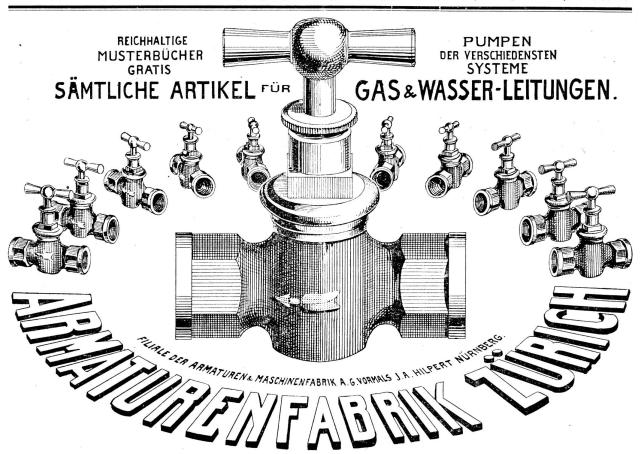
Für den leitenden Ausschuß:

Der Bräfident: 3. Scheidegger.

Der Sefretar: Werner Arebs.

Verbandswesen.

Lohnwesen im Schmiedehandwerf in Genf. In bem zwischen den Schmiedmeistern und ihren Gesellen in letter Zeit stattgefundenen Lohnstreit hatte nach dem neuen



Gesetz über die Beilegung von Konflikten zwischen Unternehmern und Arbeitern der "Conseil de prud'hommes" zu entscheiden. Diefer hat nun alle Begehren der Befellen gutgeheißen und den Lohn bei zehnstündiger Arbeits= zeit auf 60 Cts. per Stunde sestgesetzt, entgegen dem Angebot der Meister auf 50 Cts. Nach 6 Uhr abends dürse serner kein Eisen mehr geschmiedet werden 2c. Gegen diesen Schiedsspruch, weil auf dem Land undurchführbar, protestieren die Meister, ebenso gegen genanntes Geset, auf dem er sich gründet. Dem Staatsrat ist eine entsprechende Eingabe zugestellt worden.

Verschiedenes.

Schweizerische Schreinerei. Die hohe Bollendung der schweizerischen Schreinerei, von der nur verhältnis mäßig wenige Eidgenoffen bisher eine richtige Vorstellung hatten, tritt in 14 Räumen des neuen Bundespalaftes in Bern zu Tage, deren Holzsachwerk seinesgleichen sucht. Es sind dies: Ein großes Kommissionszimmer mit Decke und Getäfel in Gichenholz, ausgeführt von hinnen & Cie. in Zürich, ein kleines Kommissionszimmer in Tannen. und Arvenholz von Hartmann in Chur, ein Edzimmer in Eichenholz von Bobaing in Laufanne; bann das große Bibliothekzimmer im Hochparterre von 40 m Länge in Gichenholz von Blau in Bern. Daran schließt sich das von der Schnitzlerschule

in Brienz gelieferte Zimmer, welches an ber Parifer Ausstellung leider in ungunftiger Beleuchtung plaziert war. Es folgen ein Kommissionszimmer in Tannenholz von Schlatter in St. Gallen, zwei Zimmer in Eichenholz von Preiswert in Basel; dann der Borsaal zum Ständeratssaal, ausgeführt von Ecaubert in Bern. Daran schließt sich ein Eczimmer aus Eichen-

holz von Welti in Bern.
Die Holzbecke des Ständeratssaales ist von Zemp in Luzern ausgeführt; ein Kommissionszimmer lieserte die Parquetsabrik Interlaten. Das Zimmer des Kationalratspräsidenten, in Rußbaumholz, ist von Ballié in Basel ausgeführt; die beiden Vorsäle des Nationalrates, in Gichenholz, lieferte Bartichi in Bern. ("Luz. Tagbl.")

Banwesen in Bürich. Für den Bau eines tan = tonalen Gebäudes für Physit und Chemie wird vorläufig das südliche Teilstück der Spitalwiese in Zürich in Aussicht genommen und die Baudirektion ermächtigt, die Anfertigung der Pläne und Kostenberech= nungen einer Privatfirma zu übertragen.

Bauwesen in Bein. Auch die Berner empfinden das Bedürfnis nach mehr Licht. Der Gemeinderat ver= langt vom Stadtrat einen Kredit von 6000 Fr. gur elektrischen Beleuchtung der Rirchenfeldbrücke und weitere 23,000 Fr. für die Umanderung famt= licher öffentlicher Gaslaternen in Auer= brenner.

Acht Mitglieder des früheren Gemeinderates von Bern, welchen bom Stadtrat in Sachen ber Kredit= überschreitungen eine Zahlungsaufforderung im Betrage von 415,000 Fr. zugesandt worden ist, versöffentlichen soeben eine in sehr entschiedenem Tone geshaltene "Antwort" in Form einer Broschüre von 44 Seiten. Dieselbe ist offenbar von Bundesrat Müller, einem der Mitunterzeichner, verfaßt. Aus diefer Darftellung ergibt fich, daß der Stadtrat, welcher nun gegenüber 15 Mitgliedern des früheren Gemeinderates zu Gerichte sitt und ihnen strafbare Fahrlässigkeit im Amte vorwirft, seit Jahren mußte, daß erhebliche Kreditüberschreitungen auf Bauten stattgefunden haben, daß er aber auch nicht verlangte, daß für diese lleberschreitungen

unverzüglich Nachkreditgesuche bei der Gemeinde geftellt wurden, sondern daß er damit einverstanden war, daß diese Kreditüberschreitungen später bei der Abrechnung über die einzelnen Bauobjette zu erledigen seien. Die Gemeinderechnungen sind übrigens vom Stadtrate felbst jeweilen vorbehaltlos genehmigt worden. Wenn man also jemanden in Sachen eine Schuld zumessen will, so trifft den Stadtrat nicht minder als den Gemeinderat ein Verschulden. Bum Schlusse wird nachgewiesen, daß im Jahre 1895 noch feine Kreditüberschreitungen ftattgefunden haben; mit diesem Jahre aber sind vier Ge-meinderäte, denen Zahlungsaufforderungen zugesandt worden sind, aus dem Amte getreten, darunter Bundesrat Müller. Die ganze Angelegenheit berührt also bieselben überhaupt nicht. Man ist nun begierig, wie die sozialdemokratisch=konservative Mehrheit des Stadt= rates ihr unüberlegtes Vorgehen rechtfertigen will; die Broschüre erregt bedeutendes Aufsehen und kann wohl nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

Neuer Industriezweig in Bern. Die große Bau= und Kunstschlosserei mit Konstruktionswerks stätte des Herrn Jos. Wyß, Mechaniker, Stockeren= weg (Bern) will die Fabrikation von Motorwagen ein=

führen.

Banwesen in Basel. Güterbahnhof Wolf. (Korr.) In den neuen Gebäuden des Güterbahnhoses sind verschiedene Neuerungen getroffen worden, für die dem Direktorium der Schweizerischen Centralbahn volles Lob gebührt, da es sich besonders Mühe gab, mit Hinsicht auf die Verstaatlichung, dem Bunde Einrichtungen zu überlassen, die der Neuzeit angepaßt sind.

Speziell für die neuen Lagerhäuser ift von deren Verwaltung ein Transportspftem vorgesehen und erstellt worden, das jedem praktischen Geschäftsmann einleuchten muß. Ganz richtig haben die betreffenden Herren erstannt, daß nur durch vorteilhafte Betriebseinrichtungen

ein rationelles Arbeiten möglich sei.

Hierin sind hauptsächlich die Aufzugsanlagen und Krahne zu erwähnen und ganz speziell die Erstere. Korrespondent hatte Gelegenheit, diese Einrichtungen eingehend zu besichtigen und ist wirklich erstaunt, mit welcher Ruhe, Präzisson und Sicherheit diese Apparate funktionieren.

Es dürfte vielleicht für viele Ihrer verehrlichen Leser von Interesse sein, einige Details über die betreffende Unlage zu ersahren. In den Lagerhäusern stehen sechs große Aufzüge von 20 und 40 Zentner Tragfähigkeit und ein ebensolcher im Eidgen. Niederlagerhaus. Alle sind für elektrischen Betrieb nach neuestem System eingerichtet; eine Betriebstraft, die bis dahin in der Schweiz noch sehr selten für derartige Zwecke zur Anwendung tam. Die Aufzüge führen vom Keller bis auf den Eftrich, sind vollständig mit Drahtgeflecht eingewandet, besitzen alle Vorrichtungen, die einen sicheren und gefahrlosen Betrieb erwarten lassen. Unten im Reller steht die elettrische Aufzugsmaschine, ein wirklich interessantes, schönes Produkt der modernen Technik. Ein Elektro-motor treibt eine Schneckenradwinde direkt an und wird durch einen speziellen Apparat, einen sogenannten An= lagwiderstand, automatisch, langfam mit Strom verseben. Es ist dies eine wirklich sehr bemerkenswerte Einrichtung, denn dieselbe besitzt die Eigenschaft, daß auch selbst bei gröblicher Bedienung, das sonst bei Elettromotoren so gefürchtete Durchbrennen und Schadhaftwerden des Ankers vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschine besitzt auch eine Sicherheitssangvorrichtung, welche ein selbstthätiges Ausrücken derselben bewirkt, wenn der Fahrstuhl unten oder oben angelangt ift.

Die Bedienung des Fahrstuhles und der sogenannten Steuerung ift eine berart einfache und praktisch zu